

## Der Alois...

... ist ein Triebwagen, der nur deshalb "Alois" heißt, weil das so schön nach Ösi- Land klingt, wurde auf dem Fahrwerk einer alten Brawa- Draisine aufgebaut, das schon rund 15 Jahre in der Schrottkiste gelegen hatte.

Entstanden ist er 2002. Mein damaliger Verein benötigte ein paar neue Ausstellungsstücke für die Vitrine, und bei mir in der Killefit- Kiste hatte sich wieder einiges an sonst unverwertbarem H0- Material angesammelt. Also baute ich erst mal wieder ein kleines Fahrzeug im Maßstab 1: 24, das auf Gleisen der Spurweite 16, 5 mm lief, und zwar diesmal einen benzinelektrischen Triebwagen der österreichischen Maschinenfabrik "Gebus". Diese Fahrzeuge wurden um 1930 auf österreichischen Feld-, Wald- und Grubenbahnen zur schnellen Personenbeförderung eingesetzt, und mein Triebwagen war auch mit einem Fahrer und drei "zivilen" Passagieren besetzt, die aus einer Pola- Billigfiguren- Packung stammten. Die machten die Größenverhältnisse zwischen Maßstab und Spurweite recht deutlich, aber niemand fragte danach- der "Spur-G"- Fan hält eben alles für gottgegeben.

Das Material des Triebwagens war schlicht und einfach- Pappe! Es mußte schnell gehen, es sollte nicht viel kosten, und ich wollte mal sehen, was sich mit Pappe in größeren Maßstäben machen ließe. Es ließ sich etwas machen- "Alois" benötigte insgesamt etwa 25 Stunden Bauzeit, er sah gar nicht so schlecht aus und zwei bis drei Anstriche mit Schnellschliff- Einlaßgrund aus der Tischler- Abteilung des Baumarkts sorgten für Stabilität und eine gewisse Beständigkeit gegen Feuchtigkeit. D.h. er hat sich bisher bei normaler Luftfeuchtigkeit nicht verzogen oder geworfen, aber für den Freilandbetrieb dürfte es wohl doch noch nicht reichen, aber der ist ja auch nicht vorgesehen.



*Triebwagen "Alois" im Einsatz mit einem Gerätewagen der Zeche Ibbenbüren. Der Triebwagen ist tatsächlich aus Pappe, nur die Zurüstteile wie Glocke, Scheinwerfer, Auspuff, Pfeife, Kühler und Puffer sind aus Kunststoff.*